

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
 zahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
 In den Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu
 1.000 Dollar pro Zoll einpaßig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.

Kolportagen werden zu 20 Cents pro
 Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine christliche katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
 t zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad.
 Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. H. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. H. Bischofs Lanegan von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

18 Jahrgang, No. 15. Münster, Sask., Donnerstag den 26. Mai 1921. Fortlaufende No. 899.

Vom Ausland

Differenzen der Alliierten über Oberschlesien.

Man glaubt, daß die Vertreter Großbritanniens und Frankreichs über das Schicksal Oberschlesiens in Uneinigkeit sind. Frankreich, das von Anfang an im Interesse Polens gehandelt hat, verlangt, daß Polen das reiche Industriegebiet erhalte, während Großbritannien darauf besteht, daß nach dem Ergebnisse des Plebiszits verfahren werde, wonach die wertvollsten Teile Oberschlesiens an Deutschland fallen würden. Premierminister Lloyd George erklärte heute der Gemeinen: „Wenn wir nicht mit Strenge und Gerechtigkeit in die Lage in Oberschlesien eingreifen, wird der Friede in Europa untergraben. Die polnischen Insurgenten, die an der Erhebung in Oberschlesien teilnahmen, handelten mit vollständiger Mißachtung des Vertrages von Versailles.“ Lloyd George billigte die Benutzung deutscher Truppen zur Bekämpfung der Polen in Oberschlesien. Er sagte, die Alliierten hätten keinen Grund, Einwand dagegen zu erheben, daß Deutschland seine Soldaten benutze, um die Ruhe in seinen eigenen Provinzen wieder herzustellen. Dies steht im größten Widerspruche mit den Ansichten der Franzosen. Frankreich hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß es die Sendung deutscher Truppen nach Schlesien als Verletzung des Friedensvertrages und als eine kriegerische Handlung ansehen würde. Die Neußerungen des britischen Premierministers riefen großes Erstaunen hervor, wenn auch berichtet worden war, daß die britische Regierung im Sinne habe, von Polen zu verlangen, die polnischen Insurgenten im Zaume zu halten und sie zu zwingen, die Vorschriften der Alliierten zu achten. Lloyd George sagte ferner in seiner Ansprache im britischen Parlamente: „Ich bin besorgt. Ich sage sogar, daß ich in Furcht versetzt worden bin durch den Gedanken, was sich ereignen mag, wenn das Vertrauen in der Welt nicht wieder hergestellt wird. Polen ist das letzte Land, das versucht sollte, den Vertrag von Versailles in Stücke zu reißen. Polen hat keine Freiheit nicht mit eigenen Waffen erstritten. Großbritannien, Frankreich und Italien gewannen die Unabhängigkeit für Polen, und jeder Buchstabe des Vertrages von Versailles bedeutet das Leben eines Engländers. Die polnische Regierung lehnt alle Verantwortung für die polnische Insurrektion ab, aber diese Ablehnung aller Schuld ist des Guten zu viel getan. Es ist nicht schwer zu glauben, daß diese Ablehnungen von Verantwortung nur Worte sind.“ — Der amerikanische Sekretär Hughes soll am 18. Mai dem polnischen Gesandten Józef Zubowski klar gelegt haben, daß die Ver. Staaten an der Regelung der oberschlesischen Frage nicht interessiert sind. Die amerikanische Regierung hält dies für eine rein europäische Frage. — Das polnische Exekutiv-Komitee in Oberschlesien, an dessen Spitze Albert Korfanty steht, hat der Alliierten-Kommission mitgeteilt, daß die Polen jetzt bereit seien, weit genug zurückzugehen, um die Feindseligkeiten mit den Deut-

schen zum Aufhören zu bringen, wenn das Gebiet, von dem sie sich zurückziehen, von Truppen der Alliierten und nicht von deutschen Truppen besetzt werde. Das polnische Komitee gibt in der Depesche zu, daß die Polen „die Grenzen des Anstandes“ überschritten hätten.

London. Seit dem 1. Januar dieses Jahres sind laut Bericht aus Dublin 675 Personen in Irland getötet worden, und zwar 441 irische Zivilisten und Leute der republikanischen Armee und 234 britische Soldaten; verwundet wurden 333 Irländer und 300 Briten. Ueber die Freitagstage wurden 38 Menschenleben vernichtet.

Nach englischen Statistiken haben Frankreich und Polen von allen Ländern auf dem europäischen Kontinente bei weitem die größten Heere unter Waffen. Die Stärke der einzelnen Armeen ist wie folgt angegeben: Frankreich, 809,732; Polen, 600,000; Italien, 300,000; Griechenland, 250,000; Spanien, 190,000; Rumänien, 160,000; Belgien, 103,000; Deutschland, 100,000; Schweden, 56,200; Tschecho-Slowakei, 47,000; Finnland, 35,000; Ungarn, 35,000; Bulgarien, 33,000; Portugal, 30,000; Holland, 21,400; Dänemark, 15,500; Norwegen, 5,400; Frankreich kontrolliert etwa Zweidrittel dieser 3,000,000 Mann infolge seiner Vereinbarung mit Belgien, der Tschecho-Slowakei, Polen, Rumänien und Jugoslawien.

Paris. Nach amtlichen Angaben sind von 3256 französischen Dörfern, die am Schusse des Krieges verödet waren, 3216 wiederhergestellt. Die übrigen 40 mögen nie wieder bewohnbar werden, weil sie durch Granaten zerstört worden sind. Von 294,000 zerstörten und 246,000 teilweise demolierten Wohnhäusern sind 280,000 wieder aufgebaut oder ausgebessert worden, während 130,000 provisorische Wohnungen errichtet worden sind.

Genf. Laut den Erhebungen des hiesigen internationalen Arbeiterbureaus beläuft sich die Zahl der Kriegsbeschädigten der verschiedenen Länder, Rußland, Türkei, Bulgarien, Australien, und Neu-Seeland nicht mit eingerechnet, auf über 5,500,000 und verteilt sich wie folgt: Frankreich 1,500,000; Deutschland 1,400,000; England 1,170,000; Italien 570,000; Ver. Staaten 200,000; Tschecho-Slowakei 175,000; Jugoslawien 164,000; Polen 150,000; Kanada 88,000; Rumänien 84,000; Belgien 40,000.

Berlin. Eitel Friedrich, der zweite Sohn des ehemaligen Kaisers, wurde schuldig befunden, geizig durch die Firma Philips-John, Grüsser & Co. Geld nach Holland ausgeführt zu haben.

Türkei. Die Zeitungen haben den Wortlaut des Offensiv- und Defensivvertrages, der zwischen den türkischen Nationalisten und den Afghanen abgeschlossen und von der türkischen Nationalversammlung ratifiziert worden ist, veröffentlicht. Die Zeitungen begrüßen das Bündnis mit der größten Genugtuung, und ein Blatt erklärt, daß „die Türkei endlich ein asiatischer Staat geworden ist und jetzt eine neue islamitische Internationale anstreben wird, für welche dieser Offensiv- und Defensivvertrag ein solides Fundament bildet.“

Kurz bevor wir zur Presse gingen traf aus Rom die hochbedeutsame Nachricht ein:

Abbatia Nullius granted

auf deutsch: „Die Abtei Nullius wurde gewährt.“

Die Bedeutung dieser Nachricht ist folgende: Se. Heiligkeit Papst Benedikt XV. haben die St. Peters Kolonie von der Diözese Prince Albert abgetrennt und dieselbe direkt dem Hl. Stuhl unterstellt.

Die St. Peters Kolonie ist somit faktisch eine Diözese für sich selber geworden und Se. Gnaden Abt Michael sind darin Ordinarius mit allen Rechten und Pflichten eines Bischofs, die Priesterweihe ausgenommen.

Zur bevorstehenden Wahl

Nächsten Montag, den 30. Mai, wird in Humboldt die Convention abgehalten werden, auf welcher der Kandidat nominiert werden wird, der uns in der nächsten Provinzial-Legislatur vertreten soll. Am 2. Juni ist Nomination und am 9. Juni die Wahl. In den meisten Wahlbezirken (Polls) des Wahlkreises Humboldt wurden die Delegaten, welche den Kandidaten auf der Convention am 30. Mai nominieren werden, bereits aufgestellt. In Humboldt werden morgen die betreffenden Delegaten gewählt werden.

Der St. Peters Bote bittet seine lieben Leser in der St. Peters Kolonie recht herzlich, einmütig und entschieden für Herrn Hauser oder Herrn Therres einzutreten. Beide sind Ehrenmänner. Herr Hauser kennt jedes Kind. Solange wir ihn kennen, stand er stets an der Spitze, wenn es galt, die Interessen und das Wohl der St. Peters Kolonie zu fördern. Der Ehrenposten eines Abgeordneten für unseren Wahlkreis wäre eine wohlverdiente Anerkennung für seine Mühen und Arbeiten. Herr Therres war stets ein prominenter Farmer in der Gegend von Dead Moose Lake. Er ist einer der vorzüglichsten und erfolgreichsten Farmer in der St. Peters Kolonie. Er kennt die Wünsche und Bedürfnisse des Farmers durch und durch. Selber ein aktiver Farmer, ist ihm das Wohl der Farmer eine Herzenssache. — Als in nicht allzuweiliger Zeit ein in dürftigen Verhältnissen lebender Farmer beauftragt, es würde ihm niemand sein Getreide dreschen, sagte Herr Therres: „Ich werde ihn nicht sitzen lassen, bloß weil er arm ist.“ — Die Farmer der St. Peters Kolonie dürfen sich es als Ehre anrechnen, einen Mann wie Herrn Therres als ihren Vertreter in der Legislatur zu haben.

Do wir aber nicht beide, Herrn Hauser und Herrn Therres, wählen können, so ist es die Aufgabe der Delegaten jenen zu bevorzugen, der am meisten begünstigt wird. — Green und King, wenn sie auch noch so süße Worte reden, können nicht als wahre Freunde des Farmers betrachtet werden. Green war früher Hotelmann, Leihhahnenbesitzer, Garagemann und ist jetzt Mayor von Waton. Dr. King ist Zahnarzt und ist Mayor von Humboldt. Wir dürfen hier wohl unsere Überzeugung aussprechen, daß keiner unserer lieben Leser für einen Kriemauer oder Odd Fellow eintreten wird.

Die Hauptgefahr, wie uns von kompetenter Stelle mitgeteilt wird, liegt in der Convention. Dr. King hat absolut keine Aussicht, die Nomination zu erhalten und weiß dies auch. Seine Delegaten werden ihre Stimmen aber nicht Herrn Hauser oder Therres in die Waagschale werfen. Wie man uns aus fast sicherer Quelle mitteilt, glaubt man gegenseitig, die Delegaten der Herren Hauser und Therres auf der Convention zu überbügeln und dem Mann aus dem Dienen die Nomination sich zu bei der ersten Abstimmung — in die Tasche zu schieben. Es ist daher äußerster Vorsicht geboten um jeden Intriguenkampf und vorheriger Abmachung der anderen Seite gemieden zu sein.

Es ist absolut notwendig, das entweder Herr Hauser oder Herr Therres schon vor der Convention zurücktritt, sonst wird Green schon bei der ersten Abstimmung nominiert werden. Der St. Peters Bote wird es als verbrecherische Selbstsucht ansehen, wenn der weniger begünstigte dieser beiden Herren vor der Convention nicht zurücktritt, und wir werden ihn dafür verantwortlich halten, wenn unsere Sache wegen der Zersplitterung unseres Votums unterliegt. Die Entzweiung ist ohnehin schon groß genug. Das Wohl der St. Peters Kolonie verlangt unbedingt den Rücktritt entweder des Herrn Hauser oder des Herrn Therres, und zwar noch vor der Convention.

Welche Frauen können bei der kommenden Provinzialwahl stimmen?

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der St. Vater Papst Benedikt XV. bei der letzten Wahl in Oesterreich sogar kaiserlichen Matrikelbesitzerinnen die Dispense von der Mannung gewährte zu dem Zweck, daß sie als Mütter, das sie nicht verlassen dürfen, verlassen könnten, um Gebrauch von ihrem Stimmrechte zu machen bei der Wahl. Das Plenarkongress von Quebec sagt: „Die Bürger, welchen das Gesetz das Wahlrecht verleiht, sollen nicht unterlassen bei politischen und administrativen Wahlen davon Gebrauch zu machen. Sie sind verpflichtet dieses Recht nach bestem Gewissen vor Gott auszuüben. Ja, es besteht sogar eine schwere Verpflichtung, kein Stimmrecht zu gebrauchen, wenn das Wohl des Staates und der Religion es erheischt. Die Wähler seien daher eingedenk, daß sie im Gewissen verpflichtet sind, bloß jenen Männern ihre Stimme zu geben die sie als wirklich ehrbar und für ein so hohes Amt, nach bestem Wissen, für tauglich befinden. Diejenigen sind nämlich mitschuldig an den ungerecht erlassenen Gesetzen, welche wesentlich schlechte Gesetze wählen, oder aus eigenschuldiger Nichtgebrauchens des Stimmrechtes zugeben, daß sie gewählt werden. Die Wähler sollen über dem Parteizustand stehen, und sich nicht von demselben beherrschen lassen. Bei den bevorstehenden Wahlen sollen sie beten und den Rat der Klugen einholen, damit sie aus mehreren Kandidaten jenen zu erkennen imstande sind, welcher der würdigste und tauglichste ist. — Es verlohnt sich alle jene nicht nur vor den Menschen, sondern auch vor Gott, welche ihre Stimme entweder verkaufen oder aus irgend einem Grunde einem anerkannt unwürdigen Kandidaten geben, oder endlich andere dazu bewegen, das Gleiche zu tun.“ — So weit das Plenarkongress von Quebec.

Aus dem Obigen geht also klar hervor, daß jeder ehrenhafte Mensch, ob Mann oder Frau, sein Bürgerrecht nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben verpflichtet ist. Also auch die Frau soll ihr Stimmrecht ausüben, gewissenhaft ausüben, wenn sie solches hat.

Kun folgt die Frage: Welche Frauen können bei den bevorstehenden Provinzialwahlen stimmen? Das Gesetzbuch der Provinz Saskatchewan sagt: „Jede Person, ob männlich oder weiblich, soll befähigt sein, ihren Namen auf die Wahlliste setzen zu lassen und zu stimmen, insofern sie britischer Unterthan ist, das volle 21. Lebensjahr zurückgelegt, in Saskatchewan wenigstens 12 Monate und im Wahlkreise, wo sie zu stimmen wünscht, wenigstens 3 Monate unmittelbar vor der Wahlschreibung gelebt hat.“ — Da die Entrechtungsklauseln des Dominion-Wahlgesetzes hier in Saskatchewan bei Provinzialwahlen keine Geltung haben, so merke man sich folgendes: Alle verheirateten Frauen, deren Männer Bürger sind und Witwen, deren Männer bei ihrem Tode Bürger waren, haben das Stimmrecht, wenn die anderen Bestimmungen (Alter von 21 Jahren, Dauer der Anwesenheit) zutreffen. Auch alle Mädchen, 21 Jahre alt, deren Vater oder verwitweter Mutter vor ihrer Großjährigkeit das Bürgerrecht besaßen, haben das Stimmrecht. Frauen jedoch, deren Männer keine Bürger sind, haben kein Bürgerrecht, selbst wenn sie auch Bürgerrecht besitzen vor ihrer Verheiratung. Alle stimmungsberechtigten Frauen mögen daher dazu sehen, daß ihre Namen auf die Wahlliste kommen, die in der Postliste aufgeführt wird, und dies sollen sie gleich tun, jetzt schon. Und am Tage der Wahl — wir bitten sehr — möge sich das holde Geschlecht wie „ein Mann“ bei der Wahlurne einfinden und nach bestem Wissen und Gewissen für den würdigsten und tüchtigsten Kandidaten stimmen.

Rom. Nach Berichten, die hier eintreffen, sind in Strahlenkämpfen, die während der Wahlen für das Parlament am Freitagsonntag in Italien stattfanden, 30 Personen getötet und 150 verwundet worden. Anfolge dieser Vichthetung hat die bulgarische Regierung zwanzig Fleischlose Tage in ganz Bulgarien angeordnet.

Wien. Den Beiträgern eines Anschließes Oesterreichs an Deutschland gelang es, trotz der Stellungnahme der Regierung, die Seite in der Kammer gewonnen. Die anderen politischen Parteien sind wie folgt vertreten: Faschist (extreme Nationalisten) 28, Agrarier 22, Sozialisten 125, Katholiken 106, Kommunisten 15, Republikaner 9, Slawen 5, Deutsche 4.

Sofia. Im Hinblick auf die Haltung Jugoslawiens, welches, trotz der Opposition Rumaniens, auf der angebotenen Beilegung von bulgarischem Gebiet beharrt, hat die bulgarische Regierung nun den Minister des Innern Dimitroff abgesandt, um den Beistand der tschecho-slowakischen Regierung in Prag bei Besprechungen mit der Belgrader Regierung zu erwirken. Auch hat Bulgarien die Alliierten ersucht, die Anschuldigung, daß Bulgarien durch Organisierung bewaffneter Banden die Bestimmungen des

(Fortsetzung auf Seite 8)

Die rote Maske

(Die Fortsetzung)

„Das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

reichte bis auf den Rücken herab, und er sah seinen Mann stehen und...

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

„Aber das ist die Tradition, und wir müssen sie wahren.“

„Aber das ist eine tolle Sache, ein solches Fest zu feiern, und das in einem so kleinen Ort.“

Sie finden bei uns:

Die Beste Bedienung Das Beste in Qualität

Machen Sie einen Versuch!

Sie dürfen fest überzeugt sein, daß unsere Qualität Eisenwaren Sie zufriedenstellen. Es nimmt zwei, um Geschäfte zu machen. Darum kommt zu uns, wo Kunden wie gute Freunde behandelt werden und ihnen alle Höflichkeit erwiesen wird.

SCHOENAU BROS. & CO.

Main Street Stets zu Ihren Diensten! HUMBOLDT, SASK.

Musik-Instrumente



- Violinen von \$6.00 bis \$25.00
- Mandolinen von 6.00 bis 15.00
- Gitarren von 7.00 bis 16.00
- Accordeons von 7.00 bis 30.00
- Harmonikas von 50c bis 2.00
- Phonographs von 15.50 bis 300.00
- Pianos und kleine Instrumente aller Art.

Wenn Sie ein Phonograph oder Klavier Piano besitzen, lassen Sie uns Ihren Namen auf unsere monatl. Post-Liste eintragen. Sie erhalten dann jeden Monat die neuesten Veröffentlichungen.

M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT

St. Josephs Privat Pensionats-Schule
Unter Leitung der Karmeliten-Schwester. Stockholm, Sask.
Im Jahre 1916 gegründet mit Unterstützung Sr. Gnaden des Erzbischofs Mathieu von Regina, haben wir diese Anstalt geleitet im Interesse der bestmöglichen Erziehung der katholischen Jugend dieses Landes. Als eine neugegründete Kommunität bedürfen wir sehr der Hilfe. Wir brauchen junge Mädchen mit gutem Willen und Selbsterlernung. Wer ist gewillt, sich uns anzuschließen? Töchter aus guter Familie, welche sich dem religiösen Leben widmen und sich der Erziehung der Jugend in den Missionen hingeben wollen, sind freundlichst gebeten, ihr diesbezügliches Gesuch zu richten an:
Rev. Mother Superior, St. Joseph's Convent, STOCKHOLM, SASK.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbeschlehter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“
Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herrliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Beruf den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.
Gesuche um Aufnahme richtet man an
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUNSTER, SASK.
CANADA

Abriegen, was...
sich alle ten...
Zeit dem...
Champ d'Esp...
tenne ich de...
Maske...
Antide von...
ich hätte d...
famen, gnäd...
jort, und ih...
gethan habe...
aber, bol...
dem er sich...
bewegung...
die Guch in...
famen? We...
behalten ge...
ich spante...
ich eine der...
daran erin...
wissen und d...
sein Sünden...
Guch aber...
jagen...
„Nebet —...
„Reimt ih...
diger Herr?“
„Und Maqui...
Aber dieses...
„Ja, ant...
ihn, es ist...
geleimen...
„Ihr selbst...
geb'n, den...
Ihr erwarte...
nach einigen...
Fagen, seit...
Es aude q...
„Aber wie...
Säfel, die...
geben, heut...
„Die Sache...
ger Herr, a...
Geschichte...
„Gehärdet...
sie so kurz...
ders nicht...
zu täuschen...
„Ich werde...
sprechen, an...
Lagen ber...
Neben?“
„Ja wohl...
„Seite M...
Nacht über...
Balde...
„Fürzer Ent...
Bosengelt...
immer näher...
stätt ich...
Dichst und...
samsten geg...
Nach Verlau...
waren drei...
Der vierte...
ich nicht...
mar alleiu...
lich sel er...
fürzten sich...
der emporic...
man ihu aut...
Die Gauen...
feten eine...
darauf und...
oder zwöif...
den Gefangen...
„Und“, fr...
tagu lebhaft...
dieser Gefang...
„Rein, an...
scheid werdet...
tönnen.“
„Aber fort...
Maqui hob...
„Eine Ab...
sich mit dem...
mender, die...
ten sich an...
fekten Richt...
sich pöflich...
Musteren un...
Bauern un...
suchten nich...
lesten. We...
der ewigen...
deren tiefen...
Nach Verlau...
war der B...
lassen und...
wo nach ein...
schen an d...
ausgetre...
in welchem...
lenke mein...
Orrette, wel...
dier ich die...
dachte. Ich...
den Schritt...
den und A...
Ich lenke...
Stelle, von...
famen, und...
eines Baum...
gen, welche...
widi war.“
„Und die...
Herr des...
Mensch?“
„Ich bückt...
zu überzeu...
denn sein...
her. Er h...
Lagen auf...
„Bolt H...
gen.“ jagte...
„Rein“, a...
ich Guch...
ich ist um...
„Es wäre...
„Warum?“
„Beil ich...
„Man w...
debare Wei...
„Ich habe...
für mich gib...
„Er träm...
Minute lang...
glantz, er

1921 St. Peter's Bote 1921

Die St. Peter's Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peter's Abtei zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er folgt der Vorausbestimmung: Einmal monatlich, 40 Cent pro Jahr, 40 Cent für sechs Monate. Die für drei Monate nach den St. Staaten und dem Ausland 82 50 pro Jahr. Einzelnummern 10c.

Correspondenzen, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Große Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Die Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei der Änderung muss durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Geldüberweisungen sollten auf Kreuzer ausgeführt werden.

Alle für die Lieferung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETER'S BOTE, MUNSTER, SASK., CANADA.

1921 Kirchenkalender 1921

April	Mai	Juni
1. Phil. u. Jakob	1. Phil. u. Jakob	1. M. Simeon, Entf.
2. Franz u. Paula	2. M. Athanasius, Kirchv.	2. M. Marij, Petr., Erasim, M.
3. M. Antonius, K.	3. M. Petrus, Paulus, Petrus	3. M. Petrus, Paulus, Petrus
4. M. Maria, Witwe	4. M. Maria, Witwe	4. M. Petrus, Paulus, Petrus
5. M. Johannes u. Paulus	5. M. Christi Himmelfahrt	5. M. Petrus, Paulus, Petrus
6. M. Johannes I., P.	6. M. Johannes u. Paulus	6. M. Petrus, Paulus, Petrus
7. M. Antonius, K.	7. M. Petrus, Paulus, Petrus	7. M. Petrus, Paulus, Petrus
8. M. Petrus, Paulus, Petrus	8. M. Petrus, Paulus, Petrus	8. M. Petrus, Paulus, Petrus
9. M. Petrus, Paulus, Petrus	9. M. Petrus, Paulus, Petrus	9. M. Petrus, Paulus, Petrus
10. M. Petrus, Paulus, Petrus	10. M. Petrus, Paulus, Petrus	10. M. Petrus, Paulus, Petrus
11. M. Petrus, Paulus, Petrus	11. M. Petrus, Paulus, Petrus	11. M. Petrus, Paulus, Petrus
12. M. Petrus, Paulus, Petrus	12. M. Petrus, Paulus, Petrus	12. M. Petrus, Paulus, Petrus
13. M. Petrus, Paulus, Petrus	13. M. Petrus, Paulus, Petrus	13. M. Petrus, Paulus, Petrus
14. M. Petrus, Paulus, Petrus	14. M. Petrus, Paulus, Petrus	14. M. Petrus, Paulus, Petrus
15. M. Petrus, Paulus, Petrus	15. M. Petrus, Paulus, Petrus	15. M. Petrus, Paulus, Petrus
16. M. Petrus, Paulus, Petrus	16. M. Petrus, Paulus, Petrus	16. M. Petrus, Paulus, Petrus
17. M. Petrus, Paulus, Petrus	17. M. Petrus, Paulus, Petrus	17. M. Petrus, Paulus, Petrus
18. M. Petrus, Paulus, Petrus	18. M. Petrus, Paulus, Petrus	18. M. Petrus, Paulus, Petrus
19. M. Petrus, Paulus, Petrus	19. M. Petrus, Paulus, Petrus	19. M. Petrus, Paulus, Petrus
20. M. Petrus, Paulus, Petrus	20. M. Petrus, Paulus, Petrus	20. M. Petrus, Paulus, Petrus
21. M. Petrus, Paulus, Petrus	21. M. Petrus, Paulus, Petrus	21. M. Petrus, Paulus, Petrus
22. M. Petrus, Paulus, Petrus	22. M. Petrus, Paulus, Petrus	22. M. Petrus, Paulus, Petrus
23. M. Petrus, Paulus, Petrus	23. M. Petrus, Paulus, Petrus	23. M. Petrus, Paulus, Petrus
24. M. Petrus, Paulus, Petrus	24. M. Petrus, Paulus, Petrus	24. M. Petrus, Paulus, Petrus
25. M. Petrus, Paulus, Petrus	25. M. Petrus, Paulus, Petrus	25. M. Petrus, Paulus, Petrus
26. M. Petrus, Paulus, Petrus	26. M. Petrus, Paulus, Petrus	26. M. Petrus, Paulus, Petrus
27. M. Petrus, Paulus, Petrus	27. M. Petrus, Paulus, Petrus	27. M. Petrus, Paulus, Petrus
28. M. Petrus, Paulus, Petrus	28. M. Petrus, Paulus, Petrus	28. M. Petrus, Paulus, Petrus
29. M. Petrus, Paulus, Petrus	29. M. Petrus, Paulus, Petrus	29. M. Petrus, Paulus, Petrus
30. M. Petrus, Paulus, Petrus	30. M. Petrus, Paulus, Petrus	30. M. Petrus, Paulus, Petrus

Gebotene Feiertage.	Gebotene Fasttage.
Neujahr, Sonntag 1. Januar.	Quatembertage: 16., 18., 19. Februar.
Erntedankfest, Donnerstag 6. Januar.	18., 20., 21. Mai.
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 5. Mai.	21., 23., 24. Septemb.
Alteherbtag, Dienstag 1. Nov.	14., 16., 17. Decemb.
Heil. Simplicianus, Sonntag 8. Dez.	Wochentage Fasten: 9. Febr. bis 26. März.
Wohntage, Sonntag 25. Dez.	Wochentage Fasten: 14. Okt. bis 24. Dezember.
Anderer Feiertage:	Wochentage des Monats-Anfangs:
Erntedankfest, Sonntag 24. Januar.	1. Jan. Sonntag, 1. Juli Freitag.
Wohntage, 9. Februar.	1. Aug. Montag.
Wohntage, 23. März.	1. Sept. Dienstag, 1. Sept. Donnerstag.
Wohntage, 27. März.	1. Okt. Freitag, 1. Okt. Samstag.
Wohntage, 15. Mai.	1. Nov. Sonntag, 1. Nov. Dienstag.
Wohntage, 26. Mai.	1. Dez. Mittwoch, 1. Dez. Donnerstag.
Wohntage, 3. Juni.	
Wohntage, 2. November.	
Wohntage, 4. Dezember.	

Papst Benedikt an die katholische Welt. Am die von der Frau von Helen aus Münster, A. B., als Richtende des Vereins katholischer Edelherren Deutschlands an den hl. Stuhl gerichtete Ergebenheitsadresse, worin sie dankte für die Erbestatung des Papstes während des Krieges, und worin sie zugleich das Verprechen des Vereins übermittelte, an der ähnlichen Erneuerung der Gesellschaft nach Kräften mitzuarbeiten, erhielt die Frau in folgendes Schreiben vom Kardinalstaatssekretär Gasparri: Hochgeborene Frau! Nicht angenehm in St. Helga die Publikum der Welt zu sein, die Sie an seinem Thron im Namen des Vereins der katholischen Edelherren von Deutschland niedergelegt haben. Und zwar nicht nur aus dem Grunde, weil die erwähnte Genennung eine kindliche Anerkennung bedeutet für die großartige Sorge, mit der der hl. Vater, wie er es für alle seine betäubten und leidenden Kinder tut, so auch sich bemüht hat, das traurige Los ihrer Nation zu erleichtern, sondern auch deshalb, weil in den letzten Vorjahr widerpiegelt, mit Hilfe der beständigen Uebung der christlichen Tugenden in der modernen Gesellschaft jene Grundlage des Lebens und der Tätigkeit zu erneuern, zu deren Hüter und Verkünder der Stellvertreter Christi von Gott bestellt ist, und die allein der verwirren und unruhigen Welt Frieden und Brüderlichkeit zurückbringen können. St. Helga hat es gefallen, hervorzuheben, daß unter dem mächtigen Schutz der hl. Jungfrau und der hl. Elisabeth, Ida und Hedwig, eine so stattliche Zahl von Edelherren dem bereits

Minuten in Anspruch und der Präsident erhielt dann seinen Preis und sein Lebenszeichen. Im Laufe des Tages erhielt der Präsident den Besuch von 200 Fremden, die sämtlich der New Yorker Polizei angehören und nach Washington gekommen waren, um sich die Bundeshauptstadt anzusehen.

Kirchliches.

Prince Albert. Ausganga letzter Woche trat hier die Nachricht ein, daß der hl. Stuhl für die Diözese Prince Albert einen neuen Bischof ernannt habe, doch werde dessen Name einweilen noch unbekannt bleiben. Bekanntlich ist Bischof Paecal, O.M.I., in Frankreich, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, am 12. Juli 1920 gestorben. Wie verlautet, wurde der neue Bischof aus den Reihen des Säkular-Klerus gewählt.

Saskatoon. Se. Gnaden Bischof Brannan, O.M.I., Apost. Vikar von Madras, und der hochw. Provinzial P. Grandin der Oblaten, sind letzte Woche von ihrer Reise nach Rom und Frankreich zurückkehrend als Gäste beim hochw. A. Jan, O.M.I., Pfarrer der St. Paul's Kirche in Saskatoon eingetroffen.

Von Montag, den 4. Juli bis Donnerstag, den 7. Juli, wird das zweite jährliche Retreat für die katholischen Seelen der Diözese Prince Albert hier stattfinden. Lehrerinnen werden alle Auskünfte bezüglich Logie bei der Hofm Hall, 334 Spadina Crescent, erhalten.

Windthorst. Hier ist im Alter von 75 Jahren Rev. Anton Schmitz aus dem Leben geschieden. Rev. Schmitz war geboren am 13. Februar 1846 zu Heisterfeld, Kreis Adenau, Reg.-Bez. Koblenz, Rheinprovinz, Deutschland. Anfang Mai 1874 wanderte er aus nach Amerika und wurde Assistent an der St. Franziskus-Kirche in Chicago bis Mitte September 1874 dann übernahm er die deutsche Gemeinde in Lincoln, Ill., bis September 1877, war dann in Rockport bis Oktober 1887 und ging von dort nach Leonore, wo er die St. Peter und Pauls Gemeinde verließ bis Mai 1905 und dann sich von seinem Amte zurückzog.

Regina, Sask. Se. Gnaden Erzbischof Mathieu spendete am Pfingstfest nachmittags 90 Kindern der St. Maria's Kathedralgemeinde das hl. Sakrament der Firmung. Am Vormittag firmte er etwa 100 Kinder in der St. Eustachius Kirche. Am Donnerstag wurden im St. Joseph's Waisenhaus 45 aus den 25 Kindern gefirmt, die sich dort unter der Leitung der Schwestern befinden. Am Dreieinigkeitssonntag spendete der Erzbischof die Firmung in der St. Charles, St. Ignatius und Unbefleckten Empfängnis-Kirche. **London, Ont.** Am 14. Mai ist hier Mar. D. Cohen, Pfarrer der St. Marien-Gemeinde, am Schlagflusse gestorben. Er war seit 49 Jahren Priester und wurde erst letztes Jahr vom Papste zum Apost. Prothonotar ernannt.

St. Paul, Minn. In der erzbischoflichen Wohnung fand kürzlich eine Versammlung aller Bischöfe der Kirchenprovinz St. Paul unter Vorsitz von Erzbischof Dowling statt.

Little Rock, Ark. Ihr silbernes Priesterjubiläum konnten im Monat Mai drei Benediktinerpatres feiern, die zur Abtei von New Subiaco gehören: Am 3. Mai P. Maximilian Döckle in Altus, am 12. Mai P. Leo Gerickweiler, Prokurator und Professor an der Abtei, am 22. Mai P. Maurus Köhner von der St. Eduards-Gemeinde in Little Rock. **Toledo, O.** Einer Meldung aus Rom zufolge ist Bischof Joseph Schrems auf den vakanten Bischofsstuhl von Cleveland, O., transferiert worden. Wie es heißt, soll Cleveland demnächst zum Erzbistum erhoben werden.

Baltimore, Md. Rev. P. Beda, O.S.B., ist zum Rektor der Bierzehn hl. Norbeler-Gemeinde

dahier ernannt worden. Zu seinem Amtentritt wurde Rev. P. Fabian, O.S.B., ernannt.

Springfield, Mass. Der hl. Vater, Papst Benedikt XV., hat den hochw. Thomas M. Cavanaugh, Generalvikar der Diözese Manchester, N. H., zum Bischof von Springfield, Mass., als Nachfolger des verstorbenen hochw. Bischofs Thomas D. Heenan ernannt.

Belgien. General Graf de Hemricourt vom engeren Gefolge Königin Alberts von Belgien ist in das Benediktinerkloster Atrebiennes eingetreten. Dem General war vor Jahresfrist seine Frau gestorben.

London. Mar. Vincent Keating, Bischof von Northampton, ist zum Erzbischof von Liverpool und der Weihbischof von Birmingham, Mar. John McTear, zum Erzbischof von Birmingham ernannt worden.

Rom. Konstantin Thomas Shine, Administrator der Kathedrale von Leeds, wurde zum Weihbischof der Diözese Rindesbrough ernannt.

Rev. C. Callaghan, einer der Weihen der Kathedrale in Cork, Irland, wurde am 15. Mai Morgens um 4 Uhr von verumteten Männern, die in sein Schlafzimmer drangen, durch Schüsse so schwer verwundet, daß er um 6 Uhr starb.

Trier. Der Papst hat die St. Mathias Kirche in Trier, in der angeblich die Gebeine des Apostels Mathias aufbewahrt werden, zur Würde einer Basilika erhoben. Aus diesem Anlaß hat Bischof Korum von Trier angeordnet, daß während der Wallfahrt in diesem Jahre vom 3. Mai ab die Gebeine des Apostels Mathias und die des hl. Eudarius ausgestellt werden. Ersterer wurden im Jahre 1786, letztere im Jahre 1620 zum letzten Male ausgestellt.

Wien. Am Pfingstsonntag wurden im Stephansdom 10,399 Kinder gefirmt. Drei Bischöfe teilten sich in die anstrengende Arbeit der Handauflegung.

Rom. Wie der Corriere d'Italia meldet, hat der hl. Stuhl den Generalkaplan der Rheinarmee, Paul Remond, zur Bischofswürde erhoben. Alle Feldpläne der Rheinarmee werden unter seiner Jurisdiktion stehen.

Emer. Mitteilungen des römischen Korrespondenten des Nachrichtenbüros des N. C. W. C. zufolge werden auf dem im Juni stattfindenden Kongress von Papst Benedikt vier weitere Kardinalen kreiert werden. Es sind dies die Monsignore Giovanni Matti, Runtius in Warschau, der zum Erzbischof von Mailand ernannt wurde; Giovanni Tocci, Major-domus des hl. Vaters; Camillo Laurenti, Sekretär der Propaganda-Regierung, und Camillo Giuseppe Mori, Sekretär der Konzilsregulation.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Offizielle Mitteilungen

Die Schriftführer aller Ortsgruppen sind ersucht, alle Zuschriften und Berichte über die Tätigkeit ihrer Ortsgruppen und Namen ihres Vorstandes dem Generalsekretär in Bruno, Sask., zukuschicken. Ferner sind die Herren Sekretäre der Ortsgruppen gebeten, der Generalsekretär folgende Fragen gewissenhaft zu beantworten:

a) Wie viele Aktive Mitglieder zählt Ihre Ortsgruppe?

b) Ist Ihre Ortsgruppe noch rüchständig in ihrem Beitrag an die Generalsekretär? Wenn ja, wie viel?

c) Wie viele Versammlungen wurden in Ihrer Ortsgruppe abgehalten seit der letzten Delegatenversammlung in Regina; was für Beschlüsse wurden gefaßt; wie viele neue Mitglieder wurden für den Verein gewonnen?

d) Was wird getan, um das Interesse des Vereins in Ihrer Ortsgruppe aufrecht zu erhalten und zu fördern?

e) Hält jedes Volkvereins-Mitglied eine katholische Zeitung?

f) Wie viele katholische Pfarrschulen haben sie in Ihrem Distrikt?

g) Wie viele Public Schulen mit einer katholischen Kindermehrheit sind in Ihrem Distrikt?

h) Wie viele katholische Lehrer sind in Ihren Public Schulen an-

gestellt, und wie viele davon sprechen deutsch? Bitte die Namen derselben einzufenden.

i) Sind die Katholiken Ihres Public School Districtes im School Board genügend vertreten?

j) Gibt der Lehrer in Ihrer Public Schule Religionsunterricht?

k) Wird die deutsche Sprache in Ihrer Public Schule gelehrt, wo solches möglich ist; wenn nicht, warum nicht?

l) Wie viele Frauen haben sich Ihrer Ortsgruppe angeschlossen und welche Stellung nehmen sie ein? Nehmen dieselben direkten Anteil an den Versammlungen, und wie viele nehmen Beamtenstellungen ein?

Die Fragen sind von höchster Wichtigkeit um das Wohl und die Förderung des Volkvereins zu sichern. Deshalb sind die Herren Schriftführer dringend ersucht, der Generalsekretär über jede einzelne dieser Fragen genauen Bericht zu unterbreiten. Die Generalsekretär bittet, dieses sobald als möglich zu tun.

Die Generalsekretär.
Dr. Rev. Father Marcellus, O.S.B., BRUNO, SASK.

St. Peter's Kolonie

Bruno. Die Butterfabrik ist jetzt ungefähr in Stand gesetzt, so daß sie in Betrieb gehen werden kann. Verschiedenes wurde verbessert und nachgesehen.

Der Theaterverein wird am 29. Mai wieder eine Vorstellung geben. Zwei neue Stücke, darunter „Die Kasse des Priesters“, wurden eingekauft.

Carmel. Es verlautet, daß B. Verlage ein Landstück von 320 Acres in Peru, Südamerika, gekauft hat, wohin er im Laufe des Jahres ziehen will.

A. Wappel, welcher sich längere Zeit unter der Pflege des Arztes in Humboldt befand, ist wieder nach Carmel zurückgekehrt, um seinen Arbeiten nachzugehen.

John Beckers Brunnen war letzte Woche schon 230 Fuß tief und noch gab es kein Wasser. Das Wasser, welches man in einer Tiefe von 164 Fuß antraf, erwies sich als völlig ungenügend.

Leefeld. Der achtjährige Sohn Joseph der Familie A. Bauer wurde nach Prince Albert genommen um wegen Blinddarmentzündung operiert zu werden.

Am. Kohle hat sich eine Viertelstunde Land gekauft.

Humboldt. L. T. Duit hat eine Anzahl seiner patentierten Zangen erhalten und verkauft sie in Humboldt.

Herr J. I. Richardson wurde zum Returning Officer für den Wahlkreis Humboldt ernannt.

Am 27. Mai werden die Anhänger der Martin-Regierung in Humboldt ihre Versammlung abhalten, um Delegaten zu wählen für die am 30. Mai stattfindende Convention.

H. E. Holber, ein eine kurze Strecke südlich von Humboldt wohnhafter Farmer, wurde am Dienstag letzter Woche, als seine Pferde durchgingen, vom Wagen geworfen und derart am Gesichte, Leibe und Armen verletzt, daß er ins Hospital verbracht werden mußte. Die Mäder des Wagens gingen ihm über die Brust und er wurde eine Strecke weit geschleift. Er geht seiner Wiederherstellung entgegen.

Lenora Lake. Am 12. Mai wurde hier eine Versammlung einberufen, auf der Mich. Hopfner, Herm. Schmitz und Fred Kiederer als Town Councillors nominiert wurden. M. Gäh war Returning Officer.

Lenora Lake hat kürzlich einen qualifizierten Apotheker erhalten, der das Droguengeschäft übernommen hat.

Am 25. Mai traten hier vor einem vom hochw. P. Bernard gelebrierten Brautpaar in den hl. Stand der Ehe Carl William Eastman und Ida Stelzer.

Engelfeld. Am 19. Mai war hier Versammlung, auf der die Delegaten für die Convention in Humboldt am 30. Mai gewählt wurden. Ueber 40 Wähler fanden sich ein und folgende Delegaten

wurden durch Stimmzettel gewählt: A. Stadelmann und J. F. Schmitt. Theo. Niemann und Jacob Kop wurden zu Substituten gewählt.

Watson. Raicam ist als Dorf (Village) incorporiert worden.

Die Butterfabrik wird jetzt in ihre Dienste stellen, die die Sahne von Raicam, Lac Vert und Pleasantdale zu sehr niedrigem Preis nach Watson bringen werden.

Robert Martin von West Chester aus der Nähe der Großstadt New York hat bei Watson sein Heim aufgeschlagen. Er hat die Silt Farm südlich von Watson gekauft und wird über 100 Acres in Betrieb haben.

Für den Wahlbezirk 13 (Korbel Schule) wurde P. Stunt zum Präsidenten und V. Gabriel zum Sekretär für die Lokalvereinigung aufgestellt; im Wahlbezirk 13, südlich von St. Gregor, John Walle reip. Alex McIntosh.

Münster. Gefunden am 21. Mai nicht weit vom Wege zwischen Münster und dem Kloster eine beschädigte Taucherglocke. Der Eigentümer möge sich beim St. Peter's Bote melden.

Excursion, Soft Drinks, Früchte, Kasse, Zigarren, Zigaretten, Tabak sowie Groceries im Candy Geschäft von Karoline Namer, Münster. Eier werden in Tausch genommen.

Für gute Zwecke sind eingekauft: Für das Waisenhaus in Prince Albert von einem Leier in Münster \$10, von einem Leier in Leipzig, Sask., \$3. Letzterer hat auch \$2 für die Missionen gegeben. Bergelt's Gott!

Wekern Rye Gras Samen zu verkaufen. Henry Brunning.

Am 28. Mai nachmittags um 2 Uhr wird Ernst Tichinkel - Miller von Gudworth feierlich in die katholische Kirche aufgenommen werden. Die Feierlichkeit findet in der St. Peter's Kirche statt.

Saat-ernte zu verkaufen. Geo. A. Münch.

Der hochw. Joseph Steiger, Pfarrer der St. Josephs Kirche zu Carling, Iowa, teilt uns mit, daß derselbe am 14. Mai der hochw. Peter A. Bissen vom Bischof Drumm zum Priester geweiht und am 17. Mai seine Primiz gefeiert hat. Beide, der hochw. Joseph Steiger, der ehemalige Klosterkuch in Münster, als auch der hochw. P. A. Bissen waren im vergangenen Jahre auf Besuch in der St. Peter's Kolonie. Die Primiz des hochw. P. A. Bissen war ein atones Fest, zu dem sich an die 20 Priester einfanden.

Das Wetter der vergangenen Woche war warm und feucht, ein ideales Wachsener. Es regnete am 20. Mai, in der Nacht vom 21.-22. Mai, in der Nacht vom 22.-23. Mai. Infolgedessen mangelt es einem Fußgänger jetzt nicht an singenden Begleitern: Tausende Mosquitos „erfreuen“ ihn mit ihrer Musik und sorgen zugleich dafür, daß er dabei nicht einschläft.

Soviel bekannt, wird heute das Fronleichnamfest mit Prozession gefeiert in Münster, Annaheim, Pilger, Bruno, Leefeld und Engelfeld. In einigen anderen Gemeinden wird es am Sonntag gefeiert.

Letzte Woche pflanzte der hochw. P. Christophorus auf dem Gemeinde-Gottesacker an die 300 Fichtenbäumchen. In der vorhergehenden Woche hatte der Herr Pfarrer bereits 112 Schwarzpappeln gepflanzt, um die Kreuzung der Wege zu kennzeichnen. Dem Pfade entlang welcher vom Kloster zum Gottesacker führt pflanzte er mit Bruder Alois, dem Klostergärtner, Pflaumen-, Kirschen- und Kefelbäumchen; auch einige wilde Juneberries.

Beauchamp. Am Pfingstsonntag hielt der hochw. P. Christophorus Gottesdienst in der hiesigen St. Martins Kirche. Ueber 50 Personen gingen zu den hl. Sakramenten.

Anaheim. Am 23. Mai ist im St. Elisabeth Hospital nach einer von Dr. McCutcheon vorgenommenen Operation Clemens Junik im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen. Die Beerdigung fand gestern, den 25. Mai,

nach einem vom hochw. P. Fridolin, O.S.B., aus Watson gelebrierten Requiem auf dem hiesigen St. Anna Kirchhofe statt.

Infolge des Todesfalles in der Familie Jant kann die für den 29. Mai angekündigte Theater-Vorstellung in Annapolis nicht stattfinden.

Sammelliste für das neue Kolleg.

Joseph Seenen	\$30.00
Früher quittiert	\$12,317.45
Total	\$12,347.45

Sammelliste für den deutschen Lehrstuhl am St. Peters Kolleg

Joseph Seenen	\$20.00
Früher quittiert	\$1010.00
Zinsen	9.33
Total	\$1039.33

Vereinigte Staaten

Washington. Die künftigen Veröffentlichungen des Zensusamtes, welche einen Rückgang der deutschen Bevölkerung von 2,501,558 vor zehn Jahren auf 1,658,298 im letzten Jahre anzuzeigen scheinen, geben ein verkehrtes Bild von der Stärke der deutschsprechenden Bevölkerung im Lande. Vor 10 Jahren wurden 2,759,032 Deutsche in den Vereinigten Staaten, Kanada, den Ostseestaaten Rußlands, und aus anderen Ländern gerechnet werden, die sicherlich nicht unter 200,000 ausmachen. Der Rückgang in zehn Jahren dürfte demnach etwa 200,000 sein, eine Abnahme, die wohl nur auf das Konto des Weltkrieges zu setzen ist.

Washington. Die Ernennung des Generals John J. Pershing zum Generalstabschef der Armee würde vom Kriegssekretär Weeks bekanntgegeben. Gen. Pershing, ein bekannter Deutschhasser, wird sein neues Amt am 1. Juni antreten als Nachfolger des Generalma-

Jors Peyton C. March, Gen. Pershing wird in seinem neuen Amt, so teilte Sekr. Weeks mit, die Ausbildung der regulären Armee und der Organisierten Reservisten leiten und wird diese Truppen befehligen, falls es vor seinem Abchied zum Krieg kommen sollte. Zum Adjutant Gen. Pershings ist Gen. James G. Harbord bestimmt worden, der seine rechte Hand in Frankreich war.

Niagara Falls. Paul A. Schöllkopf hat als Präsident der Niagara Falls Power Company den ersten Spatenstich zu dem hydraulischen Kanal für die neue projektierte Elektrizitätsanlage getan. Diese neue Anlage wird innerhalb drei Jahren fertiggestellt werden mit 450,000 weiteren Pferdekraften zu der bis dahin erlangten Elektrizität. Die Regierung in Washington hat der Gesellschaft das Recht zur Ausnutzung einer bestimmten Quantität des Wassers der Niagarafälle auf die Dauer von 50 Jahren verliehen.

British Columbia

Viktoria. Die Eröffnung der Spirituosenverkaufsstellen unter Regierungskontrolle, welche ursprünglich am 1. Juni stattfinden sollte, ist bis nach dem 1. Juli verschoben worden.

Vancouver. Die Ankündigung der Erhöhung der Steuern auf geistige Getränke wird die Vorrate der Regierung der Provinz British Columbia bedeutend beeinflussen, da die Provinzialverwaltung so viel alkohohaltige Getränke an Hand hat, daß sie eine ganz bedeutende Summe darauf zu zahlen hat. Auf 23,000 Kästen, die wie konstatiert wird, die Regierung aufgestapelt hat, würde eine weitere Steuer von \$250,000 kommen. Ohne Frage werden in der Provinz die Preise für Alkoholisita bedeutend steigen.

Vollblut

Poland China Zerkel zu verkaufen. Sind vom 8., 9., 10. und 14. Februar 1921. Wid. Boritmayr, Leopold, Sask.

Münster Marktpreise

Reizen No. 1 Northern, Bushel	\$1.58
" 2 "	1.55
" 3 "	1.51
" 4 "	1.49
" 5 "	1.24
Berite No. 3	.52
" 4 "	.47
" (Futter)	.33
Hafer, No. 2 C. W.	.30
" 3 C. W.	.26
" No. 1 Futter	.24
" No. 2 Futter	.21
Klachs, N. W.	1.46
" No. 2 C. W.	1.42

Winnipeg Marktbericht.

Reizen No. 1 Northern	1.91
" No. 2	1.88
" No. 3	1.84
" No. 4	1.82
" No. 5	
Hafer No. 2 weiß	.46
" No. 3 weiß	.42
" Futter	.40
Berite No. 3	.79
" No. 4	.74
" Futter	.60
Roggen No. 2 C. W.	1.64
" No. 3 C. W.	
Klachs No. 1	1.80
" No. 2	1.76

Farmen zu verkaufen
zu günstigen Bedingungen

Eine Viertelsektion, ungefähr 8 Meilen von Engelfeld gelegen, mit 60 Acres Neubau, erstklassigem Boden, in guter Lage. Der Eigentümer würde auf halbe Ernten Zahlungen eingehen.

Eine halbe Sektion im selben Distrikt, mit ungefähr 250 Acres unter Kultur. Bedingung ist eine Bar-Anzahlung und wenn gewünscht halbe Ernten Zahlungen, bei gewissen Verbesserungen.

Außerdem eine Viertelsektion nahe der Schule unter ähnlichen Bedingungen wie vorstehende.

Wegen näheren Einzelheiten wende man sich schriftlich, telephonisch oder persönlich an

HUMBOLDT REALTY CO. LTD.
Versicherungs- und Grundeigentums-Agenten, Humboldt, Sask.

Vergessen Sie nicht

Barber's Ein-Cent-Verkauf

am Donnerstag, Freitag und Samstag im Regal Drug Store, Humboldt, Sask.

Der Plan ist wie folgt: Kaufen Sie eine Dose Talcum Powder zum regulären Preis von 25c und Sie erhalten eine weitere Dose für einen Cent oder beide zusammen für 26c.

Die folgenden Artikel sind in diesem Verkauf eingeschlossen: Toilette-Preparationen, Gummiwaren, Stationary, Toilette-Seifen, Tonics, Parfüme, Haarseife usw.

BARBER'S DRUG STORE
Phone No. 8, Nachbar von G. R. Watson, Humboldt, Sask.

The Provincial Election

Exercise your franchise according to your best judgment. This is the duty and responsibility of every elector of the province.

Read carefully Premier Martin's manifesto.

Give your best consideration to the Martin Government's past record, its co-operative legislation as applied to elevators, telephones, live stock, farm loans, creameries, etc.

- the financial position of the Province.
- the measures taken for relief of all kinds—the hopper menace, crop failure, etc.
- the foundation system of main market roads and the equitable distribution of public funds for its development.
- its progressive and intelligent educational policy and increased assistance to all kinds of educational institutions.
- the legislation and financial assistance for the protection and benefit of the women of our province.
- the establishment of a Bureau of Industries for the development of our vast natural resources.
- the measures taken for the conservation of health.
- the measures taken and assistance given to help the returned soldier back to civil life.
- the legislation designed for the social and moral betterment of our people.
- the economic and social value of a telephone system second to no other on the American continent.

Consider all of these things impartially and on their merit alone and you will

Mark Your Ballot For The Martin Government Candidate

Kauft in den Geschäften die hier inserieren!

Kolossaler Herausforderungs-Verkauf!

Die Preise wurden zu Atomen zerschmettert. Post-Versand-Häuser werden überboten bei diesem wundervollen Bargain fest. Macht Vergleiche, und Ihr werdet überzeugt sein! Noch niemals in der Geschichte von Humboldt und Umgebung wurden dem kaufenden Publikum solche Werte offeriert. Dies ist ein Verkauf, den Sie nie vergessen werden. Der Raum ist zu beschränkt, um alles aufzählen zu können; verlangen Sie deshalb unsere großen Verkaufs-Plakate. Seid hier bei der Verkaufs-Eröffnung. Alles geht fort zu Verkaufs-Preisen. Nichts wird reserviert.

Der Verkauf beginnt Freitag, 27. Mai, um 9 Uhr vorm.

Hier nennen wir ein paar unserer wundervollen Bargains. Kauft, solange ihr spart dabei. Wenn Nozick einen Verkauf veranstaltet, dann ist er echt!

Damen Mäntel im Frühjahr- u. Sommerstil, regulär bis \$50.00, jeder Mantel im Laden 22.50	Frauen Unterwäsche für den Sommer, Hosen und Nachden, regulär bis zu \$1.00, Herausforderungspreis 45c	Frauen Strümpfe „quarter top“, eingelebte Fußspitzen und Ablässe, Balor Brand, reg. 50c, Spezialpreis 19c	Serge Kleider perlenbest., im allermodernen Stil, wert \$35.00, Herausforderungspreis 13.95	Männer Arbeitsjahne Bortup Leder, Fapelsohlen, Goodyear Käfte, reg. \$7.50, solange der Vorrat reicht 2.75	Männer Socken regulärer Preis 30c, Herausforderungspreis 20c	Knaben Strümpfe schwer gewirkt, reg. 65c, Herausforderungspreis 35c	Seidene Kleider aus Japan Seide und Satin, reg. bis \$35.00, Herausforderungspreis 12.95
Herrn Anzüge Gut ausgearbeitet, hübsche Muster. Verpaßt dies nicht! Regulär \$35.00, Herausforderungspreis 17.50	Ellenwaren Weißer Widdy Stoff 3 yds. 1.00 Baumwollene Serge Stoffe regulär 75c, per yd. 45c Neue seidene Kleiderstoffe alle Farbenshatterungen, regulär \$3.75, per yd. 1.95 „Nap“ Seide, regulär 95c, per yard 55c	Groceries Cornfloden, Paket 10c Kojafarb. Salmon, 2l. 35c Jelly Pulver, 3l. 35c Donalco Tee, Pfd. 45c Reis, 7 Pfd. 50c Bohnen, 7 Pfd. 50c Corn, 2 Dosen 35c Tomaten, beste, Dose 19c	Wir gewähren Ihnen höchste Barpreise für Ihre Farm-Produkte	Ellenwaren Truchstoffe, bestes Fabrikat in hellen und dunklen Farben, per yard 22c Gingham, yard 25c Hemdenstoffe, regulär 90c, 3 yds. 1.00 Boile Stoffe, neue Muster, yd. 27c „Cottonade“ Spielstoffe, 3 yards 1.00	Knaben Anzüge Größen 26 bis 34, in neuen Moden mit vollen Bloomers, in hübschen Mustern, regulärer Preis \$10.00, Herausforderungspreis 5.95	Baumwollene Handschuhe per Paar 14c Weißer Türk. Handtuchstoff 3 yards 1.00 Weißer od. Angebl. Baumwollstoff , regulär 30c, per yard 17c	
Schwarze Kidlederschuhe mit hohen Schnüren, militärischen Ablässen, reg. \$8.50, Herausforderungspreis 4.75	Männer Unterwäsche feine Halbbrigan Combinations, regulär \$2.25, Herausforderungspreis 1.65	Hanskleider wert bis zu \$3.50, sie müssen fort zu 1.75	Knaben Schuhe haltbare Sorte, Doppelsohlen, Goodyear Käfte, regulär \$4.75, 2.95	Damen Röde in Serge, Poplin, Satin oder Tweed, reg. bis \$10, Herausforderungspreis 4.85	Arbeits Hemden aus Cambric, reg. 2.50, Herausforderungspreis 1.20	Männer Hosen Cottonade Stoff, alle Größen, regulär \$3.75, Herausforderungspreis 1.75	Herrn Regenmäntel Spezialpreis 3.95 Damen Regenmäntel Spezialpreis 4.25
Herrn Kappen regulär wert bis zu \$3.50, Herausforderungspreis 95c	NOZICK'S DEPARTMENT STORE Humboldt, Sask. Im alten Great Northern Gebäude Humboldt, Sask.					Frauen Combinations für den Sommer, reg. 1.50, Herausforderungspreis 95c	

Gebet.

Hat dein Gott sich dir enthüllt,
In dein Herz von ihm erfüllt,
Dann enthüllt dir Gott und Gott
Im Gebet das rechte Wort.

Wie der Welt das Murren
über den Herrgott, verlernt hat
Eine Geschichte von Kimmich.

War der Schüffel Welt jenseit
Reiden und Standes ein Trecker
und hat sein Lebens alle
Bäuerinnen der Umgebung ganze
Städte von Müchschänke gediebt
und Kapre für Butter und Schmalz.

Das war ein Glanz und ein Licht
das ihm die Augen blendete! Und
da vorn auf dem Hügel die himm-
liche Stadt, so nahe und doch wie-
der so weit, so lüftig und dünn, wie
aus einem silbernen Nebel gebaut
und dort die vielen taulend Turme
und Türmchen und Säulen; das
schillernde und schimmernde und leuch-
tete und strahlte bald wie flüssiges
Gold und dann wieder wie Edel-
steine in allen Farben und alles
war so durchsichtig und klar wie
das rechte Glas. Hier an den vier
Ecksteinen, da zogen die farbigen
Sternlein aus und ein wie die
Arien in einem Stode. Dachte
sich der Welt: „Aha, da wird der
liebe Gott die Sternlein, die herzu-
gen Guckauglein, in der Frühe ein-
ten und am Abend wieder auslau-
fen.“

Es war in der Nacht vor dem
hohen Antlaseite (Kronleuchnam),
da hatte der Welt einen wunder-
baren Traum. Er träumte, er sei
gestorben und vom Kirchturm
herunter lautete das Jugendläuten
so traurig und wehmützig wie ein
klaglich Weinen. — Dann sah er sich
auf dem Himmelswege. — Er
fürchtete sich zwar nicht, jedoch er
was bangte wurde ihm nachgerade,
ob er zurecht komme.

Zogen viele Leute an ihm vorüber
und merkwürdig sah dieser Herren-
volk. Kam da ein großer schlanker
Herr, in schwarzem Frack, mit einem
hohen, gewöhnlichen Kavalierhut auf
dem Kopf auf seiner Brust viele
Kreuze, Sterne und Medaillen.
Hinter ihm gleich eine Frau in
Sammt und Seide; sie tauchte
vorneher und würdigte den armen
Schuhhelder keinen Blickes. We-
der kam und ging er; dort einer in
glänzender Uniform, einen Feder-
busch auf dem Que, hier Frauen
und Herren, sehr gut ein Wagen,
von zwei Schimmeln gezogen und
voll Herrenvolk. Zuletzt kam ein
noch zwei Betrüben mit Weiden-
stiebeln und es nachfolgenden Stro-
cken. Die hatten gewaltige Güte,
und man umfing; sie waren ja
schon vorerfahren vom Herrschel
abgefragt und zwei Tage besuam-
ert.

„Sind wir da recht auf dem Him-
melswege?“ fragten sie von weitem;
„es gibt hier nirgends keine roten
und blauen Strich, auch keine Weg-
tafeln, man kennt sich nicht aus.“
„Mein schon, ihr seid recht!“ er-
widerte der Welt — und fort waren
sie. Da wurde es dem Welt noch
bangen; er fürchtete, daß für ihn
sein Plätzchen mehr übrig bliebe,
wenn so viele schon vor ihm kommen
und dazu noch so noble Herrschaften.

Allem wie er vor das Himmels-
tor gelangte, da fuhr der Wagen,
der ihm begehrt war, wieder zu-
rück, die Herrschaften waren auch
alle drinnen. Sie witterten und
fluchten, daß man sich so hoch über
auftrapaßieren mühe, und dann
noch kein Quartier kriegen. Auch
mit den anderen hatte es seine
Haken. Die zwei Berglerzen mußten
gleich abfahren.
„Die können wir nicht brauchen,
die würden uns ja die schönen

Roden vertreiben und alle Ecken mit
ihren häßlichen roten und blauen
Farben anstreichen,“ meinte der hl
Petrus.

Der große schwarze Herr deutete
auf seine Brust, auf die Sterne
und Kreuze und erzählte, was er
alles vorkam, wie viel er der
Welt gekostet habe. „Bei uns hat
nicht gehend,“ erklärte St. Petrus,
„müht dich anderswo nach einer
Pension umzusehen.“

Kam auch die Holze lebende Frau
in ihrer noblen, rauhenden Klei-
dung und erzählte, wie sie oft für
arme Waisenkinder und Verun-
glückte ein Langfranzöser oder einen
Un-erhaltungsabend gaben, wie
auch die anderen alle traueten sich
heran und meldeten ihre Verdienste.
Aber der Himmelsportier be-
merkte kurz: „Ihr habt euren
Lohn schon empfangen!“ und zog
sich zurück.

Der Welt begann zu zittern und
zu heben. Da wandte sich der
Herr nach einem reich nach
einander sein Weib, die Kreuze, auf
zwei Kinder, der Jagal und das
Kannele. Hans, der Keltete, blieb
abrig, allein diesen nahm der Kaiser
im Herbst zu den Sägen...

„Kommt nur,“ sagte der Portier,
„Ihr seid angemeldet, man
wartet auf Euch!“

Die Tür ging auf und zu und
die Herrenleute draußen schauten
groß nach wie die Augen auf der
Wohlfühler. Dem Welt aber war
so wohl, er hätte aufhocken mögen
vor Luft und Sonne.

„Das war ein Glanz und ein Licht
das ihm die Augen blendete! Und
da vorn auf dem Hügel die himm-
liche Stadt, so nahe und doch wie-
der so weit, so lüftig und dünn, wie
aus einem silbernen Nebel gebaut
und dort die vielen taulend Turme
und Türmchen und Säulen; das
schillernde und schimmernde und leuch-
tete und strahlte bald wie flüssiges
Gold und dann wieder wie Edel-
steine in allen Farben und alles
war so durchsichtig und klar wie
das rechte Glas. Hier an den vier
Ecksteinen, da zogen die farbigen
Sternlein aus und ein wie die
Arien in einem Stode. Dachte
sich der Welt: „Aha, da wird der
liebe Gott die Sternlein, die herzu-
gen Guckauglein, in der Frühe ein-
ten und am Abend wieder auslau-
fen.“

„Sind wir da recht auf dem Him-
melswege?“ fragten sie von weitem;
„es gibt hier nirgends keine roten
und blauen Strich, auch keine Weg-
tafeln, man kennt sich nicht aus.“
„Mein schon, ihr seid recht!“ er-
widerte der Welt — und fort waren
sie. Da wurde es dem Welt noch
bangen; er fürchtete, daß für ihn
sein Plätzchen mehr übrig bliebe,
wenn so viele schon vor ihm kommen
und dazu noch so noble Herrschaften.

Allem wie er vor das Himmels-
tor gelangte, da fuhr der Wagen,
der ihm begehrt war, wieder zu-
rück, die Herrschaften waren auch
alle drinnen. Sie witterten und
fluchten, daß man sich so hoch über
auftrapaßieren mühe, und dann
noch kein Quartier kriegen. Auch
mit den anderen hatte es seine
Haken. Die zwei Berglerzen mußten
gleich abfahren.
„Die können wir nicht brauchen,
die würden uns ja die schönen

Allem wie er vor das Himmels-
tor gelangte, da fuhr der Wagen,
der ihm begehrt war, wieder zu-
rück, die Herrschaften waren auch
alle drinnen. Sie witterten und
fluchten, daß man sich so hoch über
auftrapaßieren mühe, und dann
noch kein Quartier kriegen. Auch
mit den anderen hatte es seine
Haken. Die zwei Berglerzen mußten
gleich abfahren.
„Die können wir nicht brauchen,
die würden uns ja die schönen

Allem wie er vor das Himmels-
tor gelangte, da fuhr der Wagen,
der ihm begehrt war, wieder zu-
rück, die Herrschaften waren auch
alle drinnen. Sie witterten und
fluchten, daß man sich so hoch über
auftrapaßieren mühe, und dann
noch kein Quartier kriegen. Auch
mit den anderen hatte es seine
Haken. Die zwei Berglerzen mußten
gleich abfahren.
„Die können wir nicht brauchen,
die würden uns ja die schönen

Sprüb-funken

Das Bewußtsein, einer großen
Familie anzugehören, wie die Piar-
ret sie darstellt, man wieder leben-
diger werden. Die einzelnen Gläu-
bigen dürfen sich nicht isolieren und
den Bedachtungen der Gesamt Piar-
ret, gleichgültig gegenüberstehen —
das ist egoismus — vielmehr soll
sich jeder teilnehmend interessieren
für die Angelegenheiten der ganzen
Piarret.

Eine Piarret ist ein lebender
Organismus, als dessen Haupt und
Seele der Piarret zu betrachten ist.
Es fehlt zu häufig in den Piarretien
der sogenannte Körpersatz, die ge-
genwärtige, brüderliche Liebe; man
fühlt sich zu wenig als Glied eines
Körpers, es mangelt der Sinn da-
für, daß man in einer Piarret lebt.
Ein vom rechten Verständnis für
die Bedürfnisse seiner Piarretgemein-
de befehltes Piarret, Mann oder
Frau, ist mit Freude bereitet, dem
Vater der großen Piarretfamilie
seine Mitwirkung zu leisten, soweit
dieser es für zweckdienlich hält.

Auch die Laien sind zum Apo-
stolate berufen, unter der Kontrolle
und Leitung des von der kirchlichen
Behörde bestellten Seelsorgers.
Sie sollen mitarbeiten als Mit-
glieder einer geistigen Gemeinschaft.

Herde und Hirte, sie gehen den-
selben Weg, zu der ewigen Hürde,
zum Hüter der Herde, dem außer-
stehenden Christus.

Wer anderen Leuten wohlisch lacht,
Der habe nur ein wenig Acht,
Was hinter ihm ein Anderer macht.

Johann Hutschwabel, ein Na-
gelwägen aus Chigien in Württem-
berg, kam auf der Wanderjahre in
einem „Lafayettekorn“ Städtchen ge-
rade dazu, wie ein Freidenker einen
Abendvortrag gegen das Dasein
Gottes hielt. Am Schluß rief der
Freidenker mit gewaltiger Stimme:
„Wenn ein Herrgott wäre, so würde
er nach allem, was ich gesagt habe,
einen Engel schicken, um mir auf
den Kopf zu schlagen.“ Da wollte
dem ehrlichen Schwaben das Blut
und er sprach: „Das kann ich scho-
n' bezeugen, da braucht's kein Engel
dazu. Du Bursche, Du frech!“ Und
eher der Lästler sich zurückziehen
kann, erhält er einige gewaltige
Christen von bester Qualität...
„En schöne Gruß von unterm Herr-
gott“, sagte der schwäbische Lande-
mann, „und woga so ema Strick
lat“ er fuhr Engel vom Himmel schick,
das 's'orgt der Hutschwabel allei.“

Ein Ochse, den man von seiner
Stallgenossin, einer Gans, trennte,
ih laut N. J. Herold am gebroche-
nen Herzen gestorben. — Das ist
nicht der erste Ochse, dem eine Gans
das Herz gebrochen hat.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht
mitwirken an der Rettung unsichtlicher Seelen und dabei deine
eigene Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück
deiner im Kloster, im Ordensstande harret, ohne Zögern würdest du
alles verlassen, alle Hindernisse überwinden, um dich dieses Glückes
teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie
Ordensschwester werden will? — Sie muß fest entschlossen sein, die Welt
um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie
muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und
vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsschein;
3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? —
Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und
einen Klosternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Novi-
ziates, das bei den ehern. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde
der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigen-
lichen Sinne Ordensschwester.

Was ist eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste
Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht im Gebet,
Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges
schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus
selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich
dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordens-
frau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis
zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst,
so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch)
an
Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen,
Bruno, Sask.

Blutenleise aus den Schriften
des hl. Chrysostomus.

Der Demut ist bei allen be-
liebt und genehm, lebt in stetem
Frieden und hat keine Veranlassung
zum Streit. Denn du machst ihn be-
schämten und lästern, magst sagen,
was du willst; er wird schweigen
und es konstant ertragen und
eines unaussprechlichen Friedens
nicht nur mit allen Menschen, son-
dern auch mit Gott genießen; denn
es ist jähworte Gebot, mit dem Men-
schen Frieden zu halten, und so ist
unter ganzer Wandel wohl geordnet,
wenn wir mit einander in Frieden
leben.

Auch das Geringste sowohl auf
dem Gebiet der Tugend wie der gu-
ten Werke wird einer genauen Prü-
fung unterzogen werden. Von lästern
hohen Stufen werden wir ja schon
hervorgehoben geben müssen; für je-
des unnütze Scherzwort, für jede
harte Rede, für jede zornige Auf-
wallung, für jedes Uebermaß im
Lächeln müssen wir uns verantwor-
ten, sowie wir andererseits in Bezug
auf das Gute für jeden Trunk kal-
ten Wassers, für jedes Trotzwort,
ja schon für einen unbedeutenden
Seufzer weiteren Lohn empfangen wer-
den.

Gott hat uns Augen gegeben,
nicht daß wir unachtsam umher-
blicken, sondern daß wir seine Werke
bewundern und ihn, den Schöpfer,
anbeten sollen.

Die Kirche ist eine Wohnung
der Engel, der Erzengel, Gottes
Haus, ja selbst ein Himmel. Wie
wenn dir jemand den Himmel öffne-
te und dich hineinführte, und
wenn du dort auch deinen Vater,
deinen Bruder erblicktest, und du
es nicht wagen würdest, sie anzu-
sprechen, so soll auch hier nichts an-
dres gesprochen werden als heilige
Dinge; denn auch hier ist der
Himmel.

Wo die Liebe ist, da bist du
auch vor dem Stöße bewahrt.
Weißt du vielleicht etwas mehr wie
dem Richter, so wirst du, da du
ihn liebst, dich doch nicht über ihn
erheben, sondern auch ihn in Liebe
an dich ziehen.

Deshalb hat Gott die Hölle
beredet und mit ihr gedroht, damit
wir nicht heimstürzen, sondern
durch die Furcht vor ihr besser
werden.

Ein Katholik, der die gute, ka-
tholische Presse nicht nach Kräften
unterstützt, nicht mit Wort und Tat
fördert und verbreitet, der nicht
mithilt, die schlechten Zeitungen
hinauszubringen: ein solcher Ka-
tholik hat kein Recht sich ein gutes
Kind der Kirche zu nennen.“
Bischof v. Keppeler.

Dry-Cleaning and Dyeing
SUITS MADE TO ORDER
\$26.00 and up
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis
für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen
viel mehr ein als alle
anderen Farmprodukte
Das Sills löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte,
zuverlässige Firma. Wir zahlen
die höchsten Marktpreise für guten
Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt
Central Meat Market
Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.
JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.
The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.
ZOLTAN VON RAJCS
Official Auditor, Notary Public, etc.
Expert für die Ausstellung von
Income Tax Return Papieren.
Borge Geld auf eingereichte For-
men.
Mache Versicherungen
gegen Hagel, Feuer- und Wirbel-
sturm-Schaden.
Versichert Eure
Automobile gegen Feuer, Dieb-
stahl, Collision (Zusammenstoß) u.
körperlichen Schaden.
Wenn ihr Mineralien findet,
bringt sie zu mir, ich werde diesel-
ben untersuchen.
Office:
Main Str., über Fletcher's Eisen-
warengeschäft, Humboldt, Sask.,
P. O. Box 264. Phone 62.
Telephonrufe nehme ich nur
mittags von 1-2 Uhr und Abends
von 7-8 Uhr an.

SEND IN YOUR "AD."
There was a man in a little town,
And he was wondrous wise;
He swore (it was his policy)
He would not advertise.
But one sad day he advertised,
And thereby hangs the tale,
The ad. was set in quite small type
And headed, "Sheriff's Sale."

Advertise in the
St. Peters Bote!

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon.
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
LENORA LAKE, SASK.
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

L. P. BEAUBIEN, B. A.
Barrister, etc. — Notary Public
— BRUNO, SASK. —

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Nebernehme Verjaht von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Fish and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

F. J. VOSSEN, Jr. T. F. SCHINDLER
VOSSEN & SCHINDLER
Farm Lands
In the Success Belt
— PHONE 25 —
Watson, Sask., Canada.

Humboldt's Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Obst, Tabak, usw.

Dead Moose Cafe Store
Carl Euberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

Schmidewerthatt 18 x 30, kompl. Ein-
richtung, Gasolmotor, Tripphammer, Wel-
ding-Apparat etc., Telephon, fränkischer-
ber billig zu verkaufen, Wohnhaus 14x18,
1 1/2 Stock, 3 Kots. Geschäft gut, deutscher
Distrikt. Ausfuhr erteilt
Henry Berger, Box 24, Dalmeyer, Sask.

WI
Premier
the whole q
art and F.
response to
tin who ask
the Saskatch
tion and ad
1. Is it po
whole
same ad
of nation
Board?
2. What ad
system
only a p
3. Are suc
produce
4. To what
selling b
wheat.
5. How cou
West be
enough
able sta
6. Would it
on a fu
or to co
of a vol
7. If your
tem of
West, c
on the p
tain the
to our c
8. If your
perimeter
form su
operatio
the Gov
or finan
It was e
the question
the report a
very fullest
tion, for the
educational
to ascertain
capable of
The rep
which the fa
sent time,
conclusions
"The s
optional fea
given by pr
cessing a v
successfully
existence
cient regula
imum any
veloped. T
of the trad
gard the fa
Furthermo
definite un
pool would
such a sche
"Is it
the obligat
at all, cov
is not base
of operatio
be fewer c
ration. If
fewer obj
wheat are
of which
ticipated a
quently, c
tract wou
This, in t
might eas
In other v
sition per
marketing
to be tak
is nothing
that he c
cer's inte
should sig
real aims
"Aff
Freedom

Wheat Marketing Report

Premier Martin has received an exhaustive report on the whole question of wheat marketing from James Stewart and F. W. Riddell, of the Canadian Wheat Board in response to the request made early last March by Mr. Martin who asked the following specific questions upon which the Saskatchewan Government especially desired information and advice:

1. Is it possible for any kind of pool comprising less than the whole of the western wheat crop to market the crop to the same advantage from the producers' point of view as a system of national marketing of the whole crop by a Canada Wheat Board?
2. What advantages to the producer over the present marketing system would there be in any kind of pool which comprises only a portion of the crop?
3. Are such advantages, if any, sufficiently certain to justify producers entering into long-term pooling contracts?
4. To what extent would such long-term contracts provide a safe selling basis for the pool prior to the actual delivery of the wheat.
5. How could a long-term contract pool operating over the whole West be sure of sufficient financial backing to enable it to hold enough wheat off the market in times of glut to ensure reasonable stabilization of prices?
6. Would it be wise from the Producers' point of view to embark on a full scale system of long-term contract pooling at once or to conduct instead one or more large scale experiments of a voluntary character?
7. If your answer to question 6 is favourably to a full scale system of long-term contract pooling operating over the whole West, can you recommend the best means of co-operation on the part of the Government of the Province in order to attain the best results for the producers always having regard to our constitutional limitations?
8. If your answer to question 6 is favourable to large scale experiments of a voluntary character, can you recommend the form such experiment should take in this province, the principles upon which it should operate, the general scheme of operation and also what assistance, if any, is required from the Government of Saskatchewan either by way of legislation or finance?

Government Desires Fullest Information.

It was explained by Mr. Martin that it was not intended that the question set forth should in any way be regarded as limiting the report as it was the desire of the Government to procure the very fullest information on all phases of the wheat marketing question, for the two purposes of procuring accurate information of an educational character for the people of the Province generally, and to ascertain what assistance the Government of the Province is capable of rendering in connection with the marketing of grain.

The report gives a brief and lucid outline of conditions under which the farmer markets his grain in Western Canada at the present time, then answers the question in detail, summing up the conclusions arrived at as follows:

Voluntary Co-operative Pool.

"In the first place, we believe that the most perfect form of a centralized wheat marketing agency, at the present time, can be created only under the control of a national organization. And, secondly, we believe that in considering any form of wheat marketing pool, involving less than complete national control, one based upon voluntary co-operative effort on the part of the producer, is preferable to one bound by the provisions of a legal contract."

The following are a few extracts from the report:

"Federal control, through such an agency as the Canadian Wheat Board, would give advantages to the producer in the marketing of his wheat crop, that could not be secured in similar degree in any other form of centralized control."

Success or Failure Depends on Producers.

"The success or failure, of any form of pool, with or without optional features, depend entirely upon the degree of support to be given by producers. But it is perhaps worth mentioning, that assuming a voluntary pool or a non-minimum contract pool were successfully operated with a comparatively limited patronage, the existence of such an organization might be able to exercise sufficient regulative influence over trade practices to reduce to a minimum any disadvantages which the present system may have developed. That is to say: it might increase the tendency on the part of the trade, which exists even now in a measurable degree, to regard the farmer in the light of a partner in a mutual enterprise. Furthermore, while the amount of wheat to be pooled would be definite under certain forms of pooling organizations, the voluntary pool would afford an opportunity to observe the true popularity of such a scheme."

Objections to Contract Pool.

"It is our opinion that producers would do well to consider fully the obligations devolving upon them before entering into contracts at all, covering a period of years. Our reason for this statement is not based on a criticism of the contract idea as one of the methods of operation. If we were dealing with fixed conditions there would be fewer objections to a contract idea as one of the methods of operation. If we were dealing with fixed conditions there would be fewer objections to a contract. The production and marketing of wheat are accompanied by human impulses, the strength and tend of which during a period of five years cannot in our opinion be anticipated and definitely provided for in a specific contract. Consequently, conditions might arise under which either party to the contract would find the provisions thereof onerous, to say the least. This, in turn, would bring into play psychological influences which might easily be sufficient to precipitate the failure of the scheme. In other words: a binding contract for several years during a transition period, and applying to so complicated a matter as wheat marketing, appears to us to be one of the least desirable of steps to be taken with a view to improving marketing conditions. There is nothing that a producer would be required to do under a contract that he cannot do of his own free will. It is much more to producer's interests that they should realize this fact, than that they should sign a contract only to learn that it was a barrier to their real aims."

Not Contract that matters but Wheat.

"After all it is not the contract that matters: it is the wheat. Freedom for the farmer, and his good-will, are the essential con-

siderations at all times. He may, without a contract, deliver all of his wheat to the pooling organization. It is more important from the point of view of self-interest—individually or collectively—that farmers should realize that if there be any virtue in pooling they ought to market their wheat through that organization as a necessary duty, rather than as a 'party of the second part', under a contract. It should not be assumed that farmers are lacking in cohesive qualities.

"We would consider that we were assuming grave responsibilities were we to recommend such contracts to producers."

Organization specially created for Purpose.

"If a sufficiently widespread demand on the part of the province for voluntary pooling on a large scale existed, and providing the government was desirous of acceding to that demand, the form of organization which we would suggest for such experiment would be one specially created for the purpose, and so constituted and conducted that it would be directly responsible to the farmers patronizing it.

"The general principle of a voluntary pool involve centralized selling initial advances, and equal distribution of proceeds of sales according to grade. The plan of operation would be a voluntary pool where the producer may deliver to the pooling organization without a contract the whole or any portion of his wheat, but where there are no optional marketing channels at the disposal of the patron within the pooling organization, all the wheat would be pooled. The pooling organization would have complete control of the wheat after receipt of documents—such as bills of lading or storage tickets representing the wheat. Arrangements would be made for taking delivery of less than carload lots by means of storage tickets, and for carload lots by consignment. This would apply to wheat handled by any licensed elevator, and might also include cars shipped over the platform. On receipt of bills of lading covering consignments, or of storage tickets covering less than carlots, a uniform advance would be made, basis One Northern in store Fort William. Under this system the Canada Grain Act as at present would render all country elevators and terminal facilities available for the purpose of the scheme. This system would be available to farmers at every shipping point whether a country elevator was located there or not."

Financial Arrangements.

"With regard to financing, a pooling arrangement should be an attractive proposition to the banks. In view of the fact that the initial advance would be only a conservative percentage of the value of the wheat pooled, it might reasonably be expected that the banks would favorably consider financing the scheme on its own merits, this being in effect what they severally do now through advances given their clients, the grain companies. If, however, satisfactory arrangements could not be made with banks, the Government might assist by guaranteeing the necessary credits to make the scheme operate at all times. Periods would likely occur, when, in the opinion of the management of the pool, it would be advisable to withhold supplies from the market. At such times credit might be curtailed, and assistance from the Government would, in that event, obviate the necessity of making forced sales at prices which might be regarded by the management as unduly low. In such circumstances the Government no doubt could assist by arranging for an extension of credit. Once delivery of the wheat at terminals commenced, a certain percentage of the wheat, of course, would be converted into cash from time to time, and to that extent necessity for credit would be relieved."

Legislature Could Assist.

"The Legislature of Saskatchewan could assist in the matter of legislation by passing such measures as would enable either organization above described to be created. It is also essential that such organization should have the power, if and when necessary, to purchase and sell wheat other than pooled. This should not become a general practice, but occasions would occur when the management of the pool might over-estimate the quantity of any particular grade which they had contracted for delivery within a specified period. In order to comply with such contract, therefore, it would probably find itself compelled to go into the open market and purchase the balance required to complete contracts."

"The advantages of the proposal we have dealt with in this answer are that the adoption of it provides a further marketing agency, and one which can be operated with the least disturbance to existing facilities, and which does not involve the farmer in complications, present or future, that might attach to a contract pool. As previously pointed out, the rest depends upon patronage and service."

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00
Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUNSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns befragt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten lautenden Tagesraten.

Schiffsfarten für alle Linien

Sichere deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI

The Dominion Ticket & Financial Corporation,

Established 1910 Limited Incorporated 1918

BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS

Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00

676 MAIN STREET WINKPEG, MAN.

Deutsche Abteilung: G. V. Baron, A. Bonquet.

Vertreiben Sie die Maden und Würmer

von Ihren Pferden durch Gebrauch von SUR-SHOT Bot and Worm Remover

Diese Medizin wurde entdeckt nach monatelangem Experimentieren und Studium der medizinischen Substanzen die den Zweck haben, Würmer aller Art aus dem Magen des Pferdes zu vertreiben. Eine Schachtel der Medizin sowie ein Instrument hierzu erlangen kostet zusammen portofrei \$5.25. Post-Bestellungen werden sofort befragt.

W. F. Hargarten

Apotheker und Drogist Bruno, Sask.

N.B. Berg ist nicht, unsere Spezialität ist die Auslieferung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medikamente.

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUNSTER, SASK.

Beaver Lumber Company

LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art
Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen

Soeben erhalten: 2 Waggonladungen Zaunpfähle (fence-posts)

H. J. MICHELS, Mgr. ■ LENORA AKE, SASK.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

We Print

Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.
St. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK.



Grabsteine

Wünschen Sie einen passenden Grabstein für Ihre verstorbenen Lieben? Wir können Ihnen dazu verhelfen. Alle Arten von Monumenten und Grabsteinen aus Marmor oder Granit werden prompt u. zu den annehmbarsten Preisen von uns hergestellt. Unter Lager ist das größte und beste in Saskatchewan. Unter hohem ausgehauener Statuaria zeigt fast alle Arten von Grabsteinmaterialien u. erleichtert es, Kaufbesche anzugeben.

WESTERN GRANITE, MARBLE & STONE CO., LTD.
714-716 2nd Ave. N. SASKATOON, SASK. Five Blocks North of Cairns' Store
Man schreibe um Katalog und Preisliste

Tapeten!

Wir erhielten gerade unsere neuen Muster in Tapeten, welche alles übertreffen was wir früher vorrätig hatten, sowohl in der Farbe wie auch in den Entwürfen. Wir verkaufen diese neuen Vorräte um nur 10% mehr als die Montreal Preise betragen, wodurch die Fracht- und Versandkosten gedeckt werden.

Sämereien!

Soeben erhielten wir auch unsere Frühjahrsensendungen in Sämereien, bestehend aus allen Garten- und Blumenamen, wie auch Timothy, Ungar. Millet, Bromes Gras, Western Ave. Raps, Klee, Rangel und Beet-Samen, Futtererbsen, Corn etc. Wir haben ein vollständiges Sortiment von Rennie's, Steele-Briggs & Co. u. McKenzies Samen. Trefft Eure Auswahl!

BARBER'S DRUG STORE

Phone No. 8. Nachfolger von G. R. Watson. Humboldt, Sask.

ABSTRACT FROM ADDRESS BY HON. W. M. MARTIN Premier of Saskatchewan and Minister of Education AT PUBLIC MEETING, SASKATOON, MAY 14, 1921

The SASKATOON DAILY STAR upon due representation has published on Saturday, May 21, in an obscure corner of its main edition, Premier Martin's speech on the separate school question delivered in Saskatoon on Saturday, May 14, with the subjoined introductory remarks: "The following excerpts from an address delivered last Saturday in Saskatoon by Premier Martin were through an error omitted from the mail edition of The Daily Star, and are now reprinted for the information of those readers who receive this edition."

(Continued)

Minority rights, whether Protestant or Catholic, are exactly the same today as they were prior to 1905. No change has been made in the Section of the School Act insofar as minority rights are concerned and it is the policy of the Government to administer the law in this regard as it was fixed by the Constitution given us in 1905. In order that there may be no misunderstanding on the question, I quote Section 41 of Chapter 29 of the Ordinances of the North-West Territories of 1901, which is the main Section dealing with the question and reads as follows:

"41. The minority of the ratepayers in any district whether Protestant or Roman Catholic may establish a separate school therein, and in such case the ratepayers establishing such Protestant or Roman Catholic separate school shall be liable only to assessments of such rates as they impose upon themselves in respect thereof."

If anyone will take the trouble to compare that Section with the Section that exists in the present school law, namely Section 39, it will be found that the working is exactly the same, the Section having been carried forward from time to time in the consolidation of our School Act in the form that it originally existed because, as indicated above, these provisions were fixed by the Constitution given to Saskatchewan by the Dominion Parliament in 1905.

To my mind it is a question which was settled by the people of Saskatchewan and the people of Canada long ago. In 1905, shortly after the passing of the Saskatchewan Act there was a provincial election in the province, and the school question was the main subject of discussion. The people of that day, having had the experience of the system in Territorial days decided in favour of the settlement that had been enacted by the Dominion Parliament. In January 1906, there were two Dominion bye-elections in this province, one in the constituency in which Saskatoon was at that time located and the other in the constituency of Western Assiniboia. In both cases acclamations were given to the candidates who supported the Government showing that if there was an opposition to the educational clauses of the Autonomy Act that opposition was at least not substantial. In 1908 the first Dominion election following the enactment of the Saskatchewan Act was held and the people of this Province elected supporters of the Government that had enacted the legislation in question in nine out of ten seats and in many cases by very large majorities.

The question, however, has again been raised and the Provincial Legislature has been asked to abolish separate schools. Our Constitution was given us by the Federal Parliament under power conferred upon them by the British North America Act of 1871. Obviously, unless it is stated in such Constitution that the Province has power to change the law, no such power exists. The Federal Parliament itself cannot change the Constitution because the power given the Federal Parliament by the Imperial Parliament under the British North America Act of 1871 only extends to the giving of a Constitution to the new Province and it is expressly provided in section 6 of that Act that once a Province is erected the Parliament of Canada cannot subsequently change the Constitution given. The Imperial Parliament alone has the power to change the educational clauses of the Autonomy Act.

Statements made from time to time would lead people who are not informed to believe that separate schools districts in the Province have increased very fast. As a matter of fact the contrary is the case. When the Province was established in 1905 there were 894 school districts in the Province of which 9 were separate school districts, or about 1 percent of the total. At the present time there are, roughly speaking, 4,500 school districts in the Province of which 1 are separate school districts or less than 1 percent. During the time that I have been a member of the Government of Saskatchewan a period now of between four and five years, there have been three separate school districts organized, two Roman Catholic districts and one Protestant district and during the same time there was an amalgamation of public school and separate school districts at Windhorst. There is a further point worth noting and that is that of the separate school districts in the Province three are rural, two of which are Protestant and one Catholic, so that insofar as rural districts are concerned the Protestant minority has taken advantage of the law to a greater extent than has the Catholic minority. It appears to me very often in discussing the question that people lose sight of the fact that the privilege extended under the law applies to the Protestant minority as well as to the Catholic minority in each school district.

It should also be pointed out that Section 17 of the Saskatchewan Act contains a provision to the effect that in the apportioning of monies by the Legislature there shall be no discrimination against schools of any class. The matter of the financial support to be accorded to separate schools when once established was considered of so great importance that the Parliament of Canada placed in the law provision that all classes of schools provided for in the school law must be treated on the same basis insofar as Government Grants are concerned.

There is another fact to which attention should be called, and that is, that the so-called separate school in Saskatchewan is in reality a public school. Such schools use text-books authorized by the Department of Education. They are subject to the same inspection as every other school and they are entitled to the same provincial Grants. In fact, at the time of the debate in the House of Commons on the question, it was made very plain that the separate school when once established was entitled to and must have the same financial support as the public school. In conclusion, I only desire to say that, insofar as the rights of the minority, whether Catholic or Protestant, are concerned, they are exactly the same today as they were in 1905. They are, therefore, exactly the same today as they were in Territorial days, and, in so far as the Government of Saskatchewan is concerned, we have no intention of attempting in any way to interfere with such rights. The record of the Government in educational matters is before the people of this province.

I know that during the past few years more has been done in Saskatchewan to create an efficient school system than has been done in any Province of Canada, and I do not propose to be drawn aside from my educational work by the discussion of questions which can only result in creating and emphasizing divisions amongst our people. I propose to pursue a policy of endeavoring to unite the people in the interests of education on all matters upon which they can agree and I am content to leave my own record and the policy pursued by the Department of Education in the hands of the people of the Province.

Vom Ausland.

(Fortsetzung von Seite 1)

Von Trochu, am Krebsschwerkrant darniederliegend und von den besten Spezialisten Rußlands behandelt wird.

Ägypten. In Alexandria ist die Pest ausgebrochen. Täglich werden bis 35 Fälle gemeldet. Die Schiffe werden unter Quarantäne gestellt.

Libau, Estland. Russen, die Amerika verlassen, als Deportierte oder freiwillig, um in Sowjet-Rußland ein neues Land der Verheißung zu finden, erleiden ihre erste Enttäuschung, wenn die Volkswirtschaft hier empfangt und ihre Beförderung nach Moskau vorbereitet. Viele, die in Amerika eine Erklärung unterzeichneten, wonach sie nach Rußland zu reisen wünschten, wenden sich nach einigen Erfahrungen mit den Volkswirtschafts-Beamten des amerikanischen Konsulats oder des Roten Kreuzes hier. Sie bitten um die Erlaubnis, nach den Ver. Staaten zurückkehren zu dürfen. Das hiesige Volkswirtschafts-Personal besteht aus 15 Personen. Sobald das Schiff mit Passagieren für Rußland an Bord eintrifft, wird es durch Agenten des Volkswirtschafts-Konsulats besichtigt, die alle Russen an Bord verböhen. Alle Anfragen werden gemacht, um die Landung von Anarchisten zu hindern. Solchen, welche den Zug nach Moskau befeigen dürfen, wird im allgemeinen gesagt, daß sie ihr überschüssiges Geld und überschüssige Kleider zur Unterstüzung der Volkswirtschaft herzugeben haben. Als Entgelt erhalten die Leute Karten, welche sie zu Wahlzeiten in Rußland berechtigen. Die Zeitperiode entspricht den abgelieferten Beträgen. Wenn sie die Herausgabe ihres Geldes verweigern, so wechselt das Volkswirtschafts-Konsulat ihre ausländische Währung für sie. Sie erhalten dafür russische Rubel, die im allgemeinen keine Kaufkraft haben.

Zentral-Amerika. Der Kongreß Costa Ricas hat die Vereinbarung der Zentralamerikanischen Staaten zur Bildung einer Union ratifiziert. Somit sind jetzt die Republiken Guatemala, Honduras, Salvador und Costa Rica der zentralamerikanischen Union beigetreten. Nicaragua hat sich bis jetzt ferngehalten.

Berlin. Leider ging das zweite Handels-Untersee-Boot "Bremer" auf seiner ersten Reise verloren, wobei die gesamte 28-töpfige Besatzung den Heldestod fand. In diesen Worten stellte der Bremer Lloyd in seinem nunmehr veröffentlichten Jahresbericht das Schicksal des Schwermetallschiffes der U-Deutschland fest. Während die U-Deutschland zweimal den Nordpol der feindlichen Blockade durchbrach und die Rundreise nach Amerika machte, ist die "Bremer" nie an ihrem Bestimmungsort angekommen. Sie fuhr 1916 nach den

Ver. Staaten aus — und nie wieder hat man von dem Schiff oder seiner Mannschaft etwas gesehen oder gehört. Die gesamte 28-töpfige Besatzung fand den Heldestod.

Deutsches Papiergeld wurde stark zu Zwecken der Propaganda benutzt und nach einem Beschluß des Direktoriums der Reichsbank werden künftig Scheine, die durch Anzeichen oder Karikaturen verunstaltet sind, nur in der Berliner Geschäftsstelle der Bank eingelöst. Das Publikum wird aufgefordert, die Annahme verunstalteter Banknoten zu verweigern. Gelegentlich werden neue Hundert-Mark-Scheine, um durch Anzeichen auf dem breiten weißen Rand abfällige Kommentare über die Regierung und ihr Geld zu verbreiten.

Nach dem Handels-Departement einetroffenen Berichten steigert sich die Zahl der geschäftlichen Bankrotte in Deutschland stetig. Im Monate März haben sich 308 Bankrotte im Vergleich mit 236 im Februar ereignet.

Saskatchewan.

Saskatoon. Ein ganz gefährlicher Bengel, der, erst zwölf Jahre, in drei Abenden oder in drei Nächten vier Leben ausgeraubt hat, stand hier vor dem Jugendgericht. Er bildet eine erstaunliche Geschichte jugendlichen Verbrechertums, und der Richter erklärte, daß der Schlingel viel klüger und geschickter wäre als die meisten erwachsenen Mitglieder der Einbrecherkunst, und so gewandt wie Houdini. Der Junge wurde der Zwangsarbeitshaft in Regina überliefert. (Wohl eine Frucht der hochgeprägten religionslosen Schule, in die die Drangsalen die kath. Kinder mit dem Volkseinstimmeln hineingetrieben sehen möchten! Die Red.)

Regina. Am 17. Mai wurde J. A. Maharg von den Anhängern der Martin-Regierung im Wahlkreis Morie zum Kandidaten für das Provinzial-Parlament nominiert. Sein Gegenkandidat trat zurück.

Im Jahre 1920 fanden 44 Personen durch Feuer ihren Tod in Saskatchewan. Der Materialschaden an Gebäulichkeiten und deren Inhalt belief sich auf \$2,800,000. Es brannten nieder 192 Scheunen, 21 Ställe, 23 Schulen, 11 Kirchen, 26 Garages, 19 Hotels, 10 Leihställe, 95 Läden, 22 Elevatoren und 600 Wohnhäuser. Im ganzen kamen 1,350 Feuerbrände zur Anmeldung. Die meisten Feuer brachen in den Monaten Januar, Februar, Oktober und Dezember aus.

Montreal. Die Canadian Pacific hat die beiden deutschen Dampfer Kaiserin Augusta Victoria und Prinz Friedrich Wilhelm gekauft und wird sie Empress of Scotland und Empress of China umbenennen. Erster Dampfer wird zwischen Quebec und Liverpool laufen und letzterer von Vancouver nach Japan und China.

Pure Bred Cattle Sale Saskatoon, June 1st and 2nd

Under the auspices of SASKATCHEWAN CATTLE BREEDERS' ASSOCIATION 70 Shorthorns 40 Herefords 10 Angus Judging 10 A. M. June 1st. Sale 10 A. M. June 2nd. The last Association Sale of the season, and an excellent opportunity to obtain high grade bulls and females of foundation stock quality. All Stock sold subject to the Tuberculin test



Auctioneers: J. W. DURNO, Calgary, Alta. D. V. RUNKLE, Estlin, Sask. Send for catalogues to J. G. ROBERTSON, Sec'y Sask. Cattle Breeders' Association, REGINA, SASK.

Unsere Prämien. Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder aufzukaufen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhände, die er dem "St. Peters Bote" schudet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzuschicken gegen Extrazahlung von nur 25 Cents. Prämie No. 1. Himmelsbluten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Weitausläufiger Format. Auf starkem, dünnem Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold- und Farbenpressung, Runddecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents. Prämie No. 2. Jenseit zwei der folgenden prachtvollen Delforbindrud-Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei: Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe nach dem Gnadenbild Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutzengel. Der hl. Petrus mit den Schlüsseln. Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel. Papst Benedikt XV. Retailpreis pro Stück 25 Cents Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Delforbindrud-Bilder Herz Jesu und Herz Marias, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldpressung und Runddecken. Retailpreis \$1.00 Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den "St. Peters Bote" auf ein volles Jahr voranzubehält, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von nur 50 Cents. Prämie No. 5. Dergeheiligte Tag. Gebetbuch mit wattiertem, starkem Lederband. Blind- und Goldpressung. Rotgoldschnitt. Retailpreis \$1.00 Prämie No. 6. Vade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierte Lederband mit Goldpressung. Runddecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis \$1.10 Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von nur \$1.00 Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelmäßigem Druck, handlichem Format, 368 Seiten, starkem Leinwandband und Rotgoldschnitt. Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck. Eignet sich für ältere Leute mit schwachen Augen. Starkes Einband. Rotgoldschnitt. Prämie No. 9. Goldener Himmelschlüssel. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck für bejahrte Leute. Guter Einband mit Rotgoldschnitt. Folgende Prämie ist ein wunderschönes, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon \$2.25 gekostet hat, jetzt aber sicher einen Wert von \$3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem unerhört Prämien-Preise von nur \$1.50 Prämie No. 10. Himmelsbluten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reicher Pressung. Kräftig auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. Größe 3 x 3 1/2 Zoll. Knapp einen Zoll dick. 296 Seiten. Prämie No. 11. R. B. Leonhard Goffine. Katholische Handpochille. Kurze Auslegung aller sonntags und feiertäglichen Episteln und Evangelien, v. Beaudouin von P. Theodosius Florentini 447 Seiten in Leder gebunden. Rotgoldschnitt. Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von nur \$1.75. Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Delforbindrud-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50. Prämie No. 13. Dr. Karl Breul's deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 4 1/2 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr voranzubehalten portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von nur \$2.00 Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden. Bei Einlegung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen. Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen. Die Prämien werden portofrei zugelandt. Man adressiere: St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.